

East China Sea

Autor(en): **Chappatte, Patrick**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 12-1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

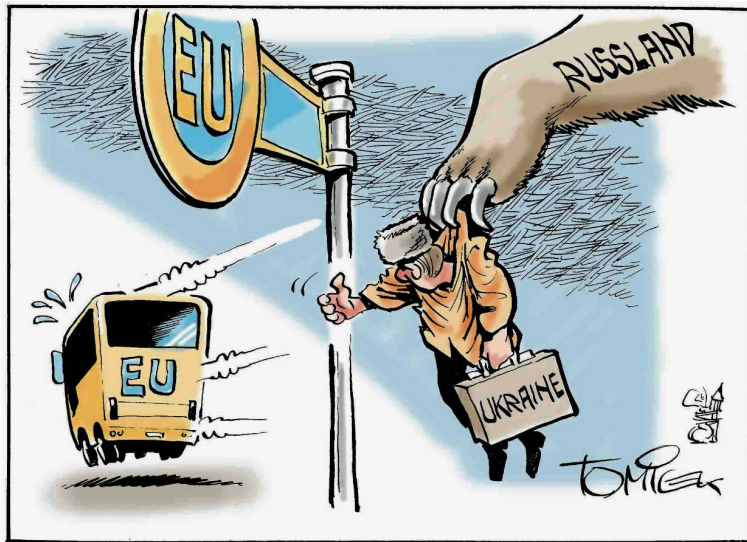
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

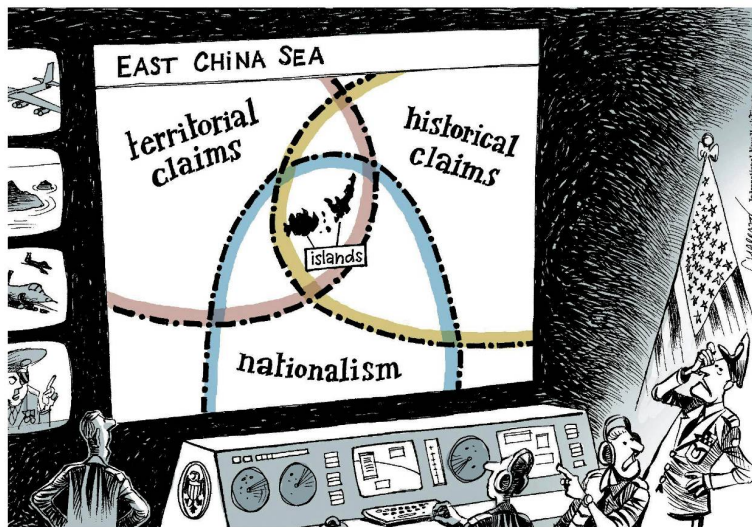
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JÜRGEN TOMICEK



PATRICK CHAPPATTE



TAYLOR JONES



Exklusive Recherche

Die Hurensöhne der 7.

Polizeikommandanten haben einen harten Job. Sie kämpfen täglich gegen die Illegalität. Und zwar der eigenen Mitarbeiter! In Zürich lassen sie sich mit Sex korrumpieren. In Luzern wird ins selbe Horn gestossen: Da lassen sich Beamte von Polizistinnen mit Sex bedienen. Kein Wunder, dass die Polizeichefs von Zürich und Luzern eine Krisensitzung abhielten. Dem «Nebi» liegt das Protokoll vor. Wir haben dafür einen Polizisten mit Sex bestochen.

LUZERN: Und, wie hast du auf den Skandal reagiert, dass deine Sittenpolizisten sich im Milieu von Gratissex und Freibier haben bestechen lassen?

ZÜRICH: Natürlich hab ich meine Jungs zusammengeschnitten! Im Dienst trinkt man doch nicht! Und was machst du mit deinem Kadermitglied, welches Polizistinnen sexuell genötigt hat?

LUZERN: Bleib bei den Fakten. Er hat die sexuellen Handlungen nur verlangt, hat also niemanden aktiv gezwungen. Er hat die Kolleginnen nicht mal in Beugehaft genommen. Und er war so grosszügig, ihnen dafür gute Leistungsbeurteilungen zu schreiben.

ZÜRICH: Also so einen hätte ich mir zur Brust genommen! Und dann ohne Abendessen im «Chilli's» heimgeschickt.

LUZERN: Also ich hab ihn befördert. So einer zeigt Eigeninitiative. Aber dass deine Sittenpolizei sagte, sie hätte doch bloss die Nutten für den Polizeiball klarmachen wollen, war schon ein bisschen eine faule Ausrede, oder?

ZÜRICH: Naja, irgendwas musste sie der Zürcher Staatsanwaltschaft ja zu Protokoll geben. Die glaubt ja alles, sogar wenn eine Stalkerin sagt, sie sei von Karl Dall vergewaltigt worden, bis ihm ein Auge rausging. Hatet ihr intern auch so Riesendiskussionen wegen der 1:12-Abstimmung?

LUZERN: Fast so sehr wie wenns drum geht, wer an einer Demo den Wasserwerfer fahren darf.

ZÜRICH: Unser Hauptkommissar interpretierte das so, dass er 12 Nutten kriegt, der Untergefreite aber nur eine.